

Pressemitteilung

Schwäbische Post vom Samstag, 19. September 2015

Auszeichnung für die Mediziner

Chefärzte ergänzen den landesweiten Expertenkreis der AOK für die ärztliche Zweitmeinung

Gleich drei Chefärzte der St. Anna-Virngrund-Klinik sind in den landesweiten medizinischen Expertenkreis der AOK Baden-Württemberg berufen worden. Sie nehmen am Qualitätssicherungsverfahren „Ärztliche Zweitmeinung“ teil.

ACHIM KLEMM

Ellwangen. Mit Prof. Dr. med. Rainer Isenmann, PD Dr. med. Peter Jung und Dr. med. Lothar Reinhold, Chefärzten der Chirurgischen und Urologischen Fachabteilung an der St. Anna-Virngrund-Klinik wird der landesweite Spezialisten-Pool nun kompetent erweitert.

„Durch den Standort Ellwangen wird auch eine Lücke bei der regionalen Verteilung der zweitdiagnostizierenden Ärzte geschlossen“, betont der Geschäftsführer der AOK-Ostwürttemberg, Josef Bühler im Pressegespräch in der Ellwanger Klinik. Viele Patienten haben nach der Mitteilung lebensverändernder Diagnosen Ängste, sind verunsichert und suchen um Rat.

Es gilt wichtige Fragen richtig zu beantworten: „Muss ich mich einer Operation unterziehen?“, „Ist die vorgeschlagene Therapie die richtige für mich?“ oder „Gibt es eine Alternative?“ „Viele wünschen sich eine zweite, neutrale ärztliche Meinung durch einen weiteren Spezialisten, bevor sie ihre Entscheidung treffen“, führt Bühler weiter aus. Das ermöglicht die AOK Baden-Württemberg mit über vier Millionen Versicherten seit nunmehr sieben Jahren.

„Die St. Anna-Virngrund-Klinik leistet durch die Teilnahme am Qualitätssicherungsverfahren „Ärztliche Zweitmeinung“ einen weiteren wichtigen Beitrag, um die Patienten zukunftsorientiert mit hoher Qualität und medizinischer Fachkompetenz zu versorgen“, hebt Krankenhausdirektor Thomas Schneider hervor.

Prof. Dr. med. Rainer Isenmann, Chefarzt der Abteilung für Allgemein- und Visceralchirurgie und Leiter des Zentrums kolorektale Chirurgie an der St. Anna-Virngrund-Klinik wird seine Expertise



Den Daumen nach oben: Die St. Anna-Virngrund-Klinik ist ein starker Partner für die AOK-Baden-Württemberg und jetzt auch in Bezug auf die „ärztliche Zweitmeinung“, (von links): Krankenhausdirektor Thomas Schneider, Dr. Peter Jung, Prof. Dr. Rainer Isenmann, Dr. Lothar Reinhold und Josef Bühler (Geschäftsführer AOK-Ost-Württemberg). (Foto: Achim Klemm)

und Erfahrung bei der Zweitmeinung im Bereich der Onkologie und speziell bei Tumorerkrankungen im Darmtrakt einbringen. „Uns ist eine strukturierte Zweitmeinung wichtig, die wir einbringen. Wir wollen offen und ehrlich beraten, zum Wohle des Patienten. Ich und meine beiden Kollegen tun diese sehr gerne. Es ist eine sehr reizvolle Aufgabe.“, erklärt Chefarzt Isenmann.

Josef Bühler ergänzt: „Die Zweitmei-

nung durch diese Experten steht nicht in Konflikt mit dem erstbehandelnden Arzt, beziehungsweise Hausarzt.“ Das Verfahren zeichnet vielmehr ein kollegiales Miteinander aus. Ein fruchtbarer Austauschprozess soll stattfinden, von dem der Patient maßgeblich profitiert. Der Patient muss keine Scheu mehr haben. Er wendet sich mit seiner Diagnose direkt an die AOK. Die berät ihn, leitet die weiteren Schritte ein und vereinbart

im Bedarfsfall in acht Tagen einen Termin mit einem der Spezialisten. „Das Angebot wird von unseren Versicherten sehr geschätzt“, betont Bühler.

Den Patienten soll am Ende die Unsicherheit genommen und mehr Transparenz geschaffen werden, um dann eine richtige Entscheidung zu treffen. In Baden-Württemberg kann die AOK auf mittlerweile insgesamt 60 Expertenmeinungen zurückgreifen.